


evaluanda  SOZIALPARTNER  
FÜR BERUFLICHE  
EINGLIEDERUNG

**Sozialpartnerschaft für den Arbeitsplatzertand und die berufliche Eingliederung am Beispiel des «Accord paritaire genevois»**

Konzept und erste Zwischenergebnisse

---

Zweite «Nationale Konferenz zur Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Behinderung»  
18. Mai 2017

Emilie Flamand-Lew, Neil Ankers

---

---

---

---

---

---

---

---


---

---

**Inhalt der Präsentation**

---

1. «Accord paritaire genevois»: Worum geht es?
2. Besonderheiten der Vereinbarung
3. Erste Evaluationsergebnisse
4. Rollen der fünf Partner
5. Erfolgsfaktoren und Ansätze
6. Übertragbarkeit: Bedingungen für die Entstehung und Weiterführung des Accords

evaluanda  SOZIALPARTNER  
FÜR BERUFLICHE  
EINGLIEDERUNG 2

---

---

---

---

---

---

---

---


---

---

**Inhalt der Präsentation**

---

1. «Accord paritaire genevois»: Worum geht es?
  - 1.1. Ausgangslage
  - 1.2. Kurzpräsentation
  - 1.3. Institutioneller Rahmen
  - 1.4. Beitrittsmodalitäten
  - 1.5. Konkrete Abläufe
2. Besonderheiten der Vereinbarung
3. Erste Evaluationsergebnisse
4. Rollen der fünf Partner
5. Erfolgsfaktoren und Ansätze
6. Übertragbarkeit: Bedingungen für die Entstehung und Weiterführung der Vereinbarung

evaluanda  SOZIALPARTNER  
FÜR BERUFLICHE  
EINGLIEDERUNG 3

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**1.1. Ausgangslage**

- Feststellung der Pensionskasse Baugewerbe: viele IV-Fälle
  - Beratungen, fehlende Beiträge, menschlich schwierige Fälle => Idee einer brancheneigenen Lösung
- 2009: Unterzeichnung der Vereinbarung «Accord paritaire genevois»
  - ⇒ Die Vereinbarung wurde zur gleichen Zeit und mit dem gleichen Leitgedanken wie die 5. IV-Revision eingeführt.

evaluanda SORDALY&ANNERS 4

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**1.2. «Accord paritaire genevois»: Kurzpräsentation**

- Unterzeichnet 2009
- Genfer Baugewerbe

Partner:

Arbeitgeberschaft	Genfer Dachverband des Baugewerbes und 18 Mitgliederverbände
Gewerkschaften	UNIA, SIT (Syndicat interprofessionnel des travailleurs) und SYNA
Invalidenversicherung	IV-Stelle Genf
Unfallversicherung	SUVA
Krankentaggeldversicherer	Groupe Mutuel, Helsana, Zürich Versicherung

evaluanda SORDALY&ANNERS 5

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**1.2. «Accord paritaire genevois»: Kurzpräsentation**

- Übergeordnetes Ziel:
  - Weiterbeschäftigung von Arbeitnehmenden des Baugewerbes, die vorübergehend krankheits- oder unfallbedingt arbeitsunfähig sind
- Ansatz:
  - Frühintervention
- Konkretes Vorgehen:
  - Monatliche Treffen der fünf Partner im Rahmen einer Analysegruppe
  - Mitfinanzierung allfälliger Frühinterventionsmassnahmen (FI) der IV
  - Vereinbarter, strukturierter Prozess

evaluanda SORDALY&ANNERS 6

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**1.2. «Accord paritaire genevois»: Kurzpräsentation**

• Frühinterventionsmassnahmen

– Mitfinanzierung gemäss Vereinbarung:

- Fr. 5'000 IV
  - Fr. 2'500 Paritätische Fonds (Arbeitgeber/Arbeitnehmer)
  - Fr. 10'000 Krankentaggeldversicherung/SUVA
  - Fr. 17'500 Total, plus gemäss gesetzlichen Höchstansätzen evtl. Fr. 15'000 von der IV, d. h. maximal Fr. 32'500,
- das sind Fr. 12'500 mehr als bei einem standardmässigen IV-Verfahren

---

---

---

---

---

---

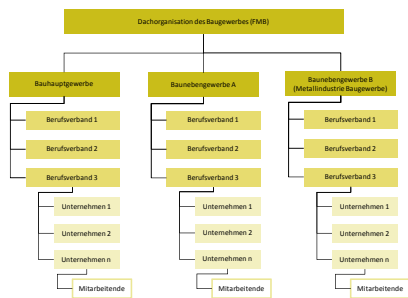
---

---

---

---

**1.3. «Accord paritaire genevois»: institutioneller Rahmen**




---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**1.3. «Accord paritaire genevois»: institutioneller Rahmen**

Bereich	Zone	Name des Gesamtarbeitsvertrags (GAV)	Datum GAV	Zeitraum der Allgemeinverbindlicherklärung	KTG-pflicht
Bauhauptgewerbe	Gesamt-schweizerisch	Landesmantelvertrag für das schweizerische Bauhauptgewerbe (LMV); allgemeinverbindlich 2016–2018	12.2015	Allgemeinverbindlicherklärung 2016–2018	✓
Baunebengewerbe	Romandie	Convention collective de travail du second oeuvre romand 2011 (CCT-SOR)	2011	Allgemeinverbindlicherklärung Romandie 2017–2018	✓
Metallindustrie	Genf	Convention collective de travail pour les métiers techniques de la métallurgie du bâtiment dans le canton de Genève J1 50.26	10.2014	Allgemeinverbindlicherklärung Genf 1.5.2016–31.12.2018	✓

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**1.4 Beitrittsmodalitäten**

- Unfallversicherung: SUVA (Monopol im Rahmen des Accords)
- Krankentaggeldversicherung:
  - Obligatorisch gemäss GAV
  - Aktiv beteiligt: Groupe Mutuel, Helsana, Zürich Versicherung
  - Gewisse Berufsverbände haben Kollektivverträge mit diesen Versicherungen unterzeichnet
  - Vertragsfreiheit

evaluanda SORDALY&ANNERS 10

---

---

---

---

---

---

---

---

**1.4 Beitrittsmodalitäten**

Damit Arbeitnehmende durch die Genfer Vereinbarung abgedeckt sind, müssen zwei Voraussetzungen erfüllt sein:

- ✓ Arbeitgeber ist Mitglied eines angeschlossenen Berufsverbandes
- ✓ Arbeitgeber hat eine Krankentaggeldversicherung bei einer beigetretenen Versicherung abgeschlossen

Ist eine der beiden Voraussetzungen nicht erfüllt, besteht keine Abdeckung durch die Genfer Vereinbarung.

evaluanda SORDALY&ANNERS 11

---

---

---

---

---

---

---

---

**1.5 Analysegruppe: Wie funktioniert sie?**

- Monatliche Sitzungen. Dauer: 2.5 Std.
  - IV: 1 Ad-hoc-Team mit 5 Berater/innen, davon 1 Psychologe/ Psycholog/in
  - Krankentaggeldversicherer: 1 ständige Vertretung + fallführende Person bei Bedarf
  - SUVA: 1 ständige Vertretung
  - Gewerkschaften: 1 ständige Vertretung (im Turnus)
  - FMB: 1 ständige Vertretung, Sitzungsleitung
- Einvernehmliche, sofortige Entscheidungsfindung
- Wichtigste Diskussionsthemen:
  - Situation der versicherten Person (Ursache für die Abwesenheit, vorhandene und künftige Fähigkeiten, Entwicklung [nicht] voraussehbar usw.)
  - Koordination KTG und IV
  - Gemeinsamer Entscheid über das weitere Vorgehen
  - Sowie: Erhalt der Rechte im Allgemeinen und in Bezug auf den Vorruhestand, Intervention beim betroffenen Unternehmen oder einem anderen Unternehmen der Branche, Koordination allfälliger Gutachten usw.

evaluanda SORDALY&ANNERS 12

---

---

---

---

---

---

---

---

**Inhalt der Präsentation**

---

1. «Accord paritaire genevois»: Worum geht es?
- 2. Besonderheiten der Vereinbarung**
3. Erste Evaluationsergebnisse
4. Rollen der fünf Partner
5. Erfolgsfaktoren und Ansätze
6. Übertragbarkeit: Bedingungen für die Entstehung und Weiterführung der Vereinbarung

evaluanda SORDALY&ANNERS 13

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**2. Besonderheiten der Vereinbarung**

Zusammenarbeit der IVST mit	Norm. Betreuung	Vereinbarung Grossunternehmen	IIZ & IIZ+	ConCerto	Früherkennung und berufliche Reintegration (FER)	«Accord paritaire»
Versicherte Person	✓	✓	✓	✓	✓	✓ + Potenzial der Gewerkschaften
Unfallversicherung		✓	✓	✓	✓	✓
Krankentaggeldversicherung		✓	✓	✓	✓	über Unterzeichnende der Kollektivverträge
Arbeitgeber		ein Arbeitgeber			einige mittlere und grosse Unternehmen	ein Sektor mit 1200 KMU über Dachverband
Mitfinanzierung FI					✓	✓
Betrieblichem Gesundheitsmanagement					✓	
Pensionskasse					✓	

evaluanda SORDALY&ANNERS 14

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**2. Besonderheiten der Vereinbarung**

---

- Die Genfer Vereinbarung als Branchenlösung
  - 1'200 KMU / sehr kleine Betriebe
    - Invaliditätsrisiko reduzieren (Desintegration und finanzielle Kosten)
    - Knowhow/Kompetenzen innerhalb der Branche behalten
    - Soziale Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern erhalten
  - Mitfinanzierung von Massnahmen der beruflichen Eingliederung der IV

evaluanda SORDALY&ANNERS 15

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**2. Besonderheiten der Vereinbarung**

- **Koordination unter Versicherungen**
  - IV, Krankentaggeldversicherung, SUVA
    - Koordination beim Taggeld → Art. 8.1.2: *«Während der Dauer der Abklärung und der Frühintervention bezahlen die Taggeldversicherung und die SUVA Taggelder aus.»*
    - Informationsaustausch → Art. 9.1 und 9.2: Austausch von Dossiers und Abklärungsberichten, ärztlichen Berichten und Korrespondenz
    - Koordination bei Gutachten → Art. 9.3: *«Werden nach der Anmeldung bei der IV-Stelle weitere Gutachten in Auftrag gegeben, müssen die Fragen an die Gutachterinnen und Gutachter koordiniert und ggf. von der IV-Stelle, der zuständigen Taggeldversicherung und/oder der SUVA ergänzt werden.»*
    - Fallbetreuung über Case Management

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**2. Besonderheiten der Vereinbarung**

- **Rolle der Sozialpartnerschaft**
  - Gewerkschaften als Vermittler gegenüber den Versicherten
  - Dachverband als Vermittler gegenüber den angeschlossenen Betrieben
  - Zusammenarbeit der Arbeitgeber → Art. 3.5: *«Arbeitgeber und Dachverbände verpflichten sich, so weit als möglich zu prüfen, ob die versicherte Person im Betrieb weiterbeschäftigt werden kann, und die Wiedereingliederung von Versicherten des Baugewerbes zu fördern, dies mit der Unterstützung der IV-Stelle und der anderen betroffenen Partner.»*

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Inhalt der Präsentation**

1. «Accord paritaire genevois»: Worum geht es?
2. Besonderheiten der Vereinbarung
- 3. Erste Evaluationsergebnisse**
4. Rollen der fünf Partner
5. Erfolgsfaktoren und Ansätze
6. Übertragbarkeit: Bedingungen für die Entstehung und Weiterführung der Vereinbarung

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

3. Erste Evaluationsergebnisse: Leistungen

Profil der betroffenen Versicherten (n=294)

- Alter (Median) = 47 Jahre
- Beeinträchtigungen: mehrheitlich physischer Natur (psychische Gebrechen: 5.7%)
- Bildungsniveau
  - 44,2 % = ohne EFZ oder Berufsschule

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

3. Erste Evaluationsergebnisse: Leistungen

- Rasches Handeln im Bereich FI
- Zeitspanne von der Anmeldung bei der IV bis zum ersten Leistungsbescheid:
- Medianwert = 35 Tage für FMB-Versicherte, gegenüber 61 Tagen bei Versicherten der Kontrollgruppe

---

---

---

---

---

---

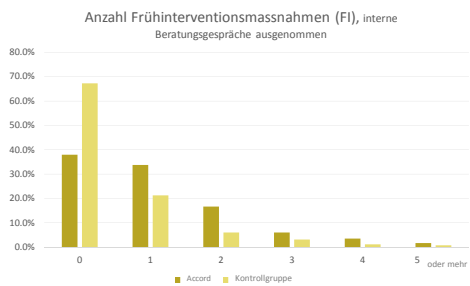
---

---

---

---

3. Erste Evaluationsergebnisse: Leistungen




---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**3. Erste Evaluationsergebnisse: Leistungen**

**Fazit zu den Leistungen**

- ✓ Raschere Betreuung = Ziel erreicht
- ✓ Fokus auf FI-Phase = Ziel erreicht

---

---

---

---

---

---

---

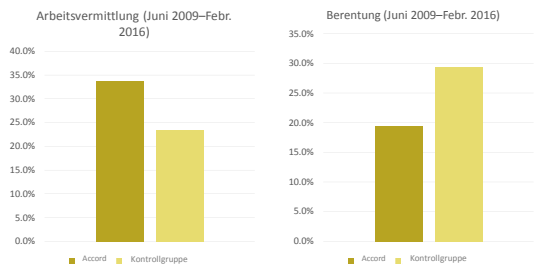
---

---

---

**3. Erste Evaluationsergebnisse: Auswirkungen**

**Wiedereingliederung und weniger Berentungen**




---

---

---

---

---

---

---

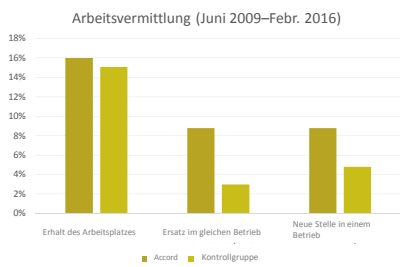
---

---

---

**3. Erste Evaluationsergebnisse: Auswirkungen**

**Arbeitsvermittlung im Detail**




---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



**3. Erste Evaluationsergebnisse: Auswirkungen**

- Auswirkungen für die einzelnen Akteure
  - Versicherte Personen: raschere Betreuung, höhere Arbeitsvermittlungsquote, tiefere Berentungsquote
  - Baugewerbe: höhere Quote hinsichtlich Weiterbeschäftigung und Arbeitsplatzzerhalt im gleichen Betrieb, tiefere Berentungsquote
  - Versicherungen (IV, SUVA, KTG): raschere Betreuung, höhere Arbeitsvermittlungsquote, tiefere Berentungsquote

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Inhalt der Präsentation**

1. «Accord paritaire genevois»: Worum geht es?
2. Besonderheiten der Vereinbarung
3. Erste Evaluationsergebnisse
- 4. Rollen der fünf Partner**
  - 4.1. Institutionelle Mechanismen**
  - 4.2. Konkrete Abläufe**
  - 4.3. Evaluation**
5. Erfolgsfaktoren und Ansätze
6. Übertragbarkeit: Bedingungen für die Entstehung und Weiterführung der Vereinbarung

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**4.1 Rolle der fünf Partner: institutionelle Mechanismen**

Partnerschaft	Kurzfristige Ziele	Langfristige Ziele
IVST	FE/FI-Verfahren beschleunigen Aufbau eines Netzwerks an Arbeitgebern	Rückkehr in den Arbeitsmarkt fördern (gleiche Stelle oder Umschulung) Weniger Berentungen
Krankentaggeldversicherer	Abläufe beschleunigen, um Anzahl Taggelder zu begrenzen Ihr Netzwerk bei der IV-Stelle ausbauen	Ihren Kunden attraktives Image bieten
SUVA	Abläufe beschleunigen, um Anzahl Taggelder zu begrenzen	Wiedereingliederung fördern, um die Zahl der IV-Renten (bei Invaliditätsgrad von 10 %) zu reduzieren
Arbeitgeber-schaft / FMB	Arbeitsausfälle reduzieren Knowhow/Kompetenzen der Arbeitnehmenden erhalten	Sozialpartnerschaft pflegen Prämienanstieg für die Krankentaggeldversicherung begrenzen Anzahl der BVG-Invalidentrenten begrenzen
Gewerk-schaften	Krankheitsbedingte Einkommensunterbrüche bei Arbeitnehmenden vermeiden Anspruch auf Frühpensionierung bei Arbeitnehmenden wahren	Sozialpartnerschaft pflegen Wiedereingliederung fördern und Ausgrenzung von Langzeitabwesenden vermeiden

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**4.2 Rolle der fünf Partner: konkrete Abläufe**

- Zusammenarbeit zwischen IV und Taggeldversicherer + SUVA = Grundgedanke
- Präsenz der Sozialpartner = Mehrwert für die Verhandlungen und praxisnahe Bezugspersonen
  - Gewerkschaften:
    - Achten auf Rechte und Pflichten der Versicherten
    - Direkte Interventionen bei Versicherten
  - Arbeitgeberschaft:
    - Umfassende Kenntnisse über die Unternehmen
    - Informationsschreiben an den betroffenen Betrieb
    - Direktinterventionen bei Betrieben

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Inhalt der Präsentation**

1. «Accord paritaire genevois»: Worum geht es?
2. Besonderheiten der Vereinbarung
3. Erste Evaluationsergebnisse
4. Rollen der fünf Partner
- 5. Erfolgsfaktoren und Ansätze**
6. Übertragbarkeit: Bedingungen für die Entstehung und Weiterführung der Vereinbarung

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**5. Erfolgsfaktoren und Ansätze**

Art	Faktoren	Ansätze
Bezogen auf Versicherte	Alter, Ursache für die Abwesenheit, Bildungsniveau	Projekt zielt auf tendenziell exponierte Personen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**5. Erfolgsfaktoren und Ansätze**

Art	Faktoren	Ansätze
Bezogen auf das Betreuungsmodell	Einbezug der IV-Stelle	Innovatives, anregendes Projekt, das den Kontakt mit Partnern vereinfacht
	<b>Vertrauensverhältnis zw. Versicherten und IV-Stelle</b>	<b>Indirekter Vorteil: Gewerkschaften nehmen Interessen der Versicherten wahr</b>
	Rasche Betreuung und Gewährung von (grosszügigeren) Frühinterventionsmassnahmen	Analysegruppe garantiert regelmässigen Erfahrungsaustausch unter den beteiligten Akteuren = Fallbetreuung über Case Management

evaluanda SORDALY&ANNERS 31

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**5. Erfolgsfaktoren und Ansätze**

Art	Faktoren	Ansätze
Bezogen auf die Arbeit mit den Arbeitgebern	Arbeitsplatzsicherheit resp. Arbeitsplatzert, unterstützende Massnahmen für die Wiederaufnahme der Arbeit	<b>Indirekter Vorteil: Die Sozialpartner haben einen direkten Blick auf die Praxis in den Unternehmen</b>

evaluanda SORDALY&ANNERS 32

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Inhalt der Präsentation**

- «Accord paritaire genevois»: Worum geht es?
- Besonderheiten der Vereinbarung
- Erste Evaluationsergebnisse
- Rollen der fünf Partner
- Erfolgsfaktoren und Ansätze
- Übertragbarkeit: Bedingungen für die Entstehung und Weiterführung der Vereinbarung**

evaluanda SORDALY&ANNERS 33

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**6. Bedingungen für die Entstehung und Weiterführung des Accords**

1. Stark von Invalidität betroffene Branche
2. Wenig Pensionskassen in der Branche
3. Sehr strukturierte Sozialpartner und sozialpartnerschaftliche Tradition (GAV, Paritätische Kommissionen)
4. Allgemeinverbindlicher GAV, mit Verpflichtung zum Abschluss einer Krankentaggeldversicherung
5. Kaum verschiedene KTG-Versicherungen, mit Kollektivverträgen
6. Nicht verfahrens- sondern ergebnisorientierte IV-Stelle
7. Adäquates Change Management

---

---

---

---

---

---

---

---

**6. Bedingungen für die Entstehung und Weiterführung des Accords**

Achte potenzielle Vorbedingungen: Lohnniveau

- IV: Umschulung  $\geq$  20 % Invalidität
- IV: Rente  $\geq$  40 % Invalidität
- Unfall: Rente  $\geq$  10 % Invalidität

Tielflohnbranchen (Gastgewerbe/Hotellerie):  
20 % schwierig zu erreichen

- Branchen mit häufigen Absenzen
- Kleineres Rentenrisiko für die Pensionskassen ...  
Kleinere Motivation für die Arbeitgeber
- Schwierigkeiten eine Umschulung zu erhalten ...  
Frühinterventionsmassnahmen sind deshalb umso wichtiger.

---

---

---

---

---

---

---

---



**Besten Dank für Ihr Interesse!**



Emilie Flaman-Lew, Neil Ankers

---

---

---

---

---

---

---

---